

Slavische und andere ostmitteleuropäische Sprachen in den Stammbüchern

14. Februar 2019

14.02.19, Tilman Berger



Einleitung

- wie ich zu dem Thema gekommen bin
- ursprünglich relativ geringe Anzahl von Einträgen in insgesamt fünf Sprachen (Tschechisch, Polnisch, Russisch-Kirchenslavisch, Ungarisch, Litauisch)
- Kontexte und Funktionen der Einträge sind sehr unterschiedlich, gemeinsam ist ihnen
 - dass es sich durchweg um Texte handelt, die von Schreiberinnen und Schreibern *außerhalb* ihres Heimatlands verfasst wurden
 - dass die Schreiberinnen oder Schreiber entweder Protestanten waren oder sich in einem protestantischen Kontext bewegten
- Bezüge zur Stammbuchkultur in den Heimatländern sind nur in Ansätzen erkennbar und sollen hier nicht behandelt werden



Kurzer linguistischer Exkurs

- Probleme bei der Abgrenzung von polnischen und tschechischen Einträgen
 - relativ nah verwandte Sprachen
 - vereinfachte Orthografie des Tschechischen, die bis etwa 1800 in Handschriften üblich war, ähnelt der damaligen und heutigen polnischen Orthografie
- keine Probleme mit der Abgrenzung von Tschechisch und Slovakisch



Ein erster Überblick über die vertretenen Sprachen

Sprache	Anzahl der Einträge	Zeitraum
Tschechisch	17+2	1624–1643
Polnisch	15	1580–1704
Russisch/Kirchenslav.	3	1699–1720
Ungarisch	16	1718–1736
Litauisch	1	1656
Lettisch	1	1629
Estnisch	4	1710–1715



Erste Feststellungen

- die Eintragungen stammen aus unterschiedlichen Zeiten
 - alle tschechischen Eintragungen stammen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges
 - alle ungarischen Eintragungen stammen aus dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts
 - die russischen Eintragungen stammen vom Ende des 17. und vom Anfang des 18. Jahrhunderts
 - nur die polnischen Eintragungen decken einen größeren Zeitraum ab
- im Folgenden unterscheide ich vier Gruppen von Eintragenden
 - Emigrantinnen und Emigranten
 - Studenten
 - „Polyglotte“
 - „Exoten“



Emigrantinnen und Emigranten

- fünfzehn tschechische Einträge aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges (zwischen 1624 und 1643), ein Eintrag von 1596, einer von 1724
- ferner zwei tschechische Einträge aus der Slowakei
- in fast allen Fällen geht es um Adlige (Männer und Frauen), die Böhmen und Mähren nach der Schlacht am Weißen Berg verlassen haben
- die Eintragungen stammen aus den folgenden Stammbüchern
 - sieben Einträge im Stammbuch des Felix Kaplíř von Sulevic
 - drei Einträge im Stammbuch von Gregor Clerich
 - zwei Einträge im Stammbuch von Christian Pehrishch
 - fünf weitere Einträge in verschiedenen Stammbüchern

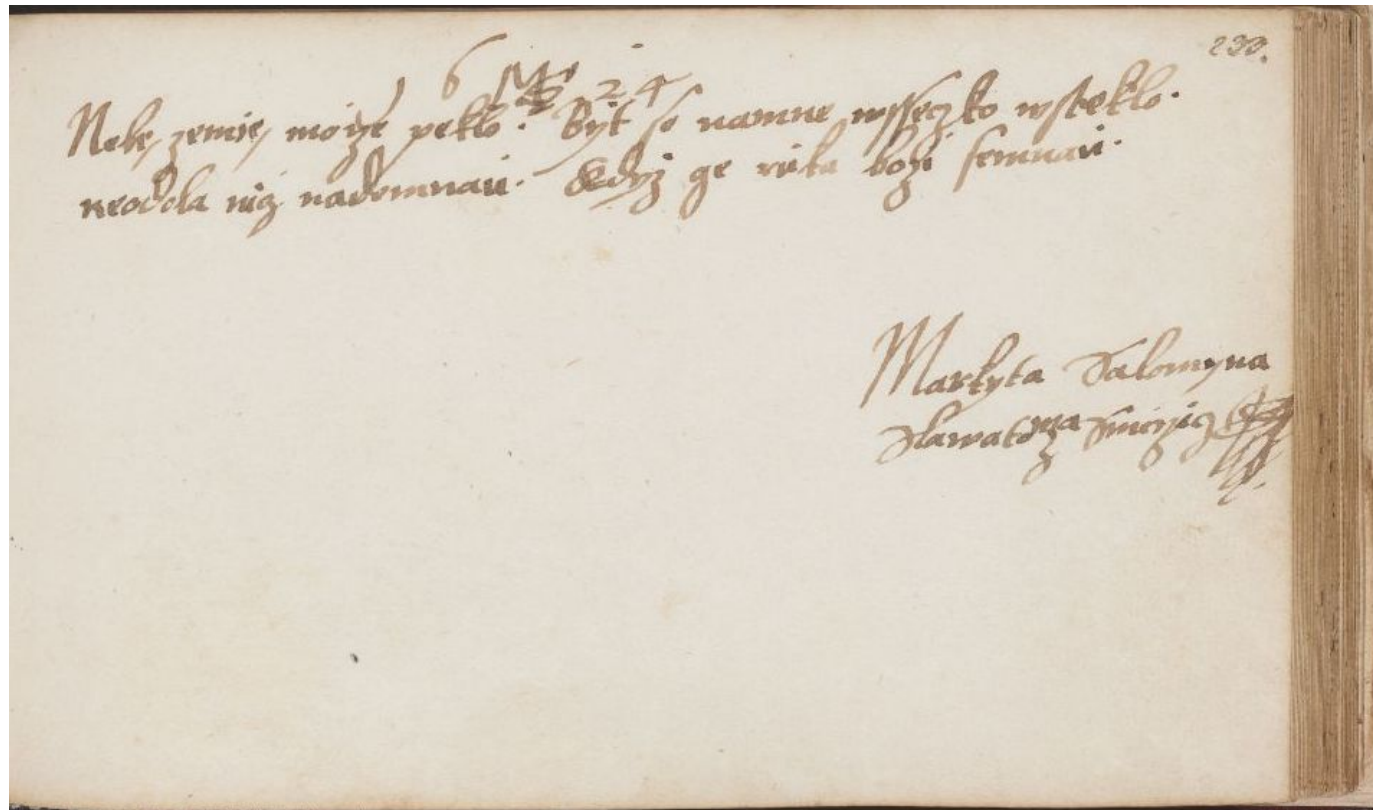


Das Stammbuch des Felix Kaplíř von Sulevic

- Felix Kaplíř von Sulevic
 - › stammte aus einer alten böhmischen Adelsfamilie,
 - › gehörte ins engere Umfeld des „Winterkönigs“
 - › und war seit 1620 in der Emigration in Holland
- Stammbuch mit 197 Einträgen aus den Jahren 1620–1661
- die tschechischen Eintragungen stammen alle von böhmischen Adligen im Exil, drei von Männern und vier von Frauen
 - › Markéta Saloména Slavata ze Smířic (Witwe von Jiří Slavata)
 - › Marta Mandaléna Beřkovská z Královic (Witwe von Albrecht Euséb Beřkovský z Královic)
 - › Veronika Eliška Kaplířka ze Sulevic (Schwester)
 - › Ursula Benigna von Michalowitz
 - › Bohuslav Hrobčický z Hrobčic
 - › Adam ze Vchýnic a z Tetova
 - › Karel Robmháp z Suchý



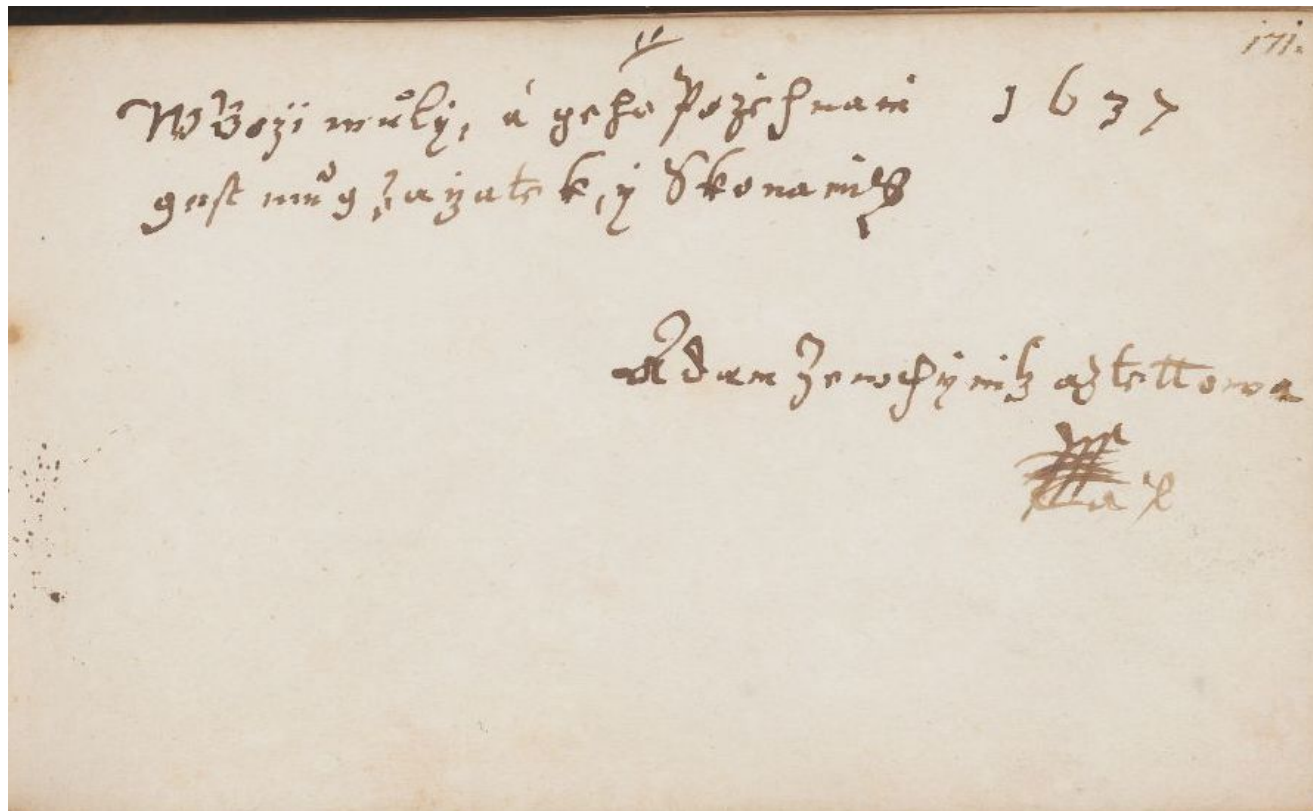
Markéta Saloména Slavatová ze Smířic (1624)



Quelle: <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/object/1257449079/122/>



Adam ze Vchýnic a z Tetova (1637)



Quelle: <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/object/1257449079/94/>



Wer trug sich auf Tschechisch ein?

- insgesamt 197 Einträge in diesem Stammbuch
- ca. 40 Einträge von Angehörigen des böhmischen Adels
- das bedeutet, dass die tschechischen Einträge auf ein kleines Umfeld von Felix Kapliř ze Sulevic beschränkt blieben
- es ist wohl kein Zufall, dass die Einträge von weiblichen Angehörigen des böhmischen Adels alle auf Tschechisch sind

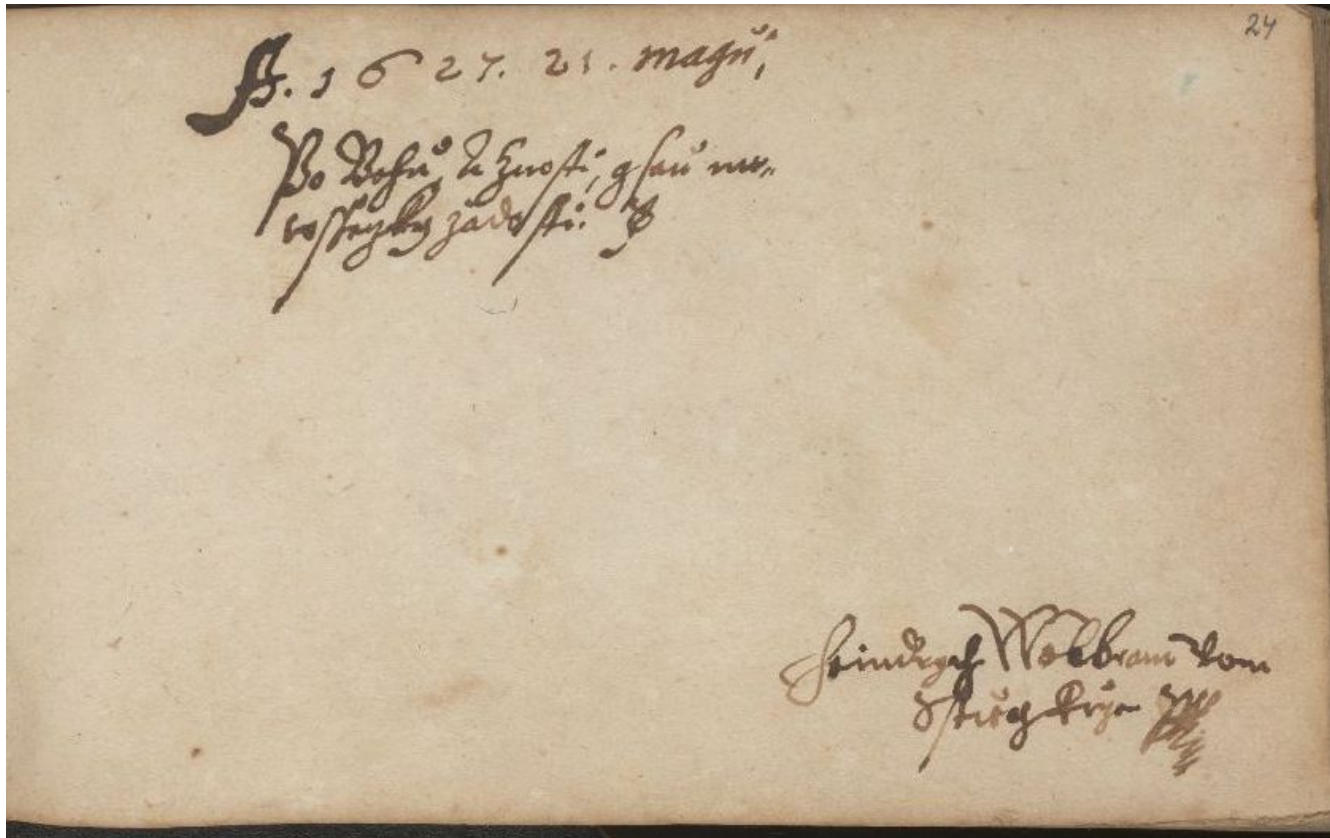


Das Stammbuch des Gregor Clerich

- Familie 1606 geadelt, sonst keine Angaben über den Besitzer verfügbar
- Stammbuch mit 31 Einträgen aus den Jahren 1627–1632
- nur Einträge von Männern (Soldaten?)
- drei Einträge von
 - Heinrich Wolfram von Stiegburg
 - Ratibor von Wallbrunn
 - Filip Čejka z Olbramovic



Heinrich Wolfram von Stiegburg (21. Mai 1627)



Quelle: <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/1344045677/23/>

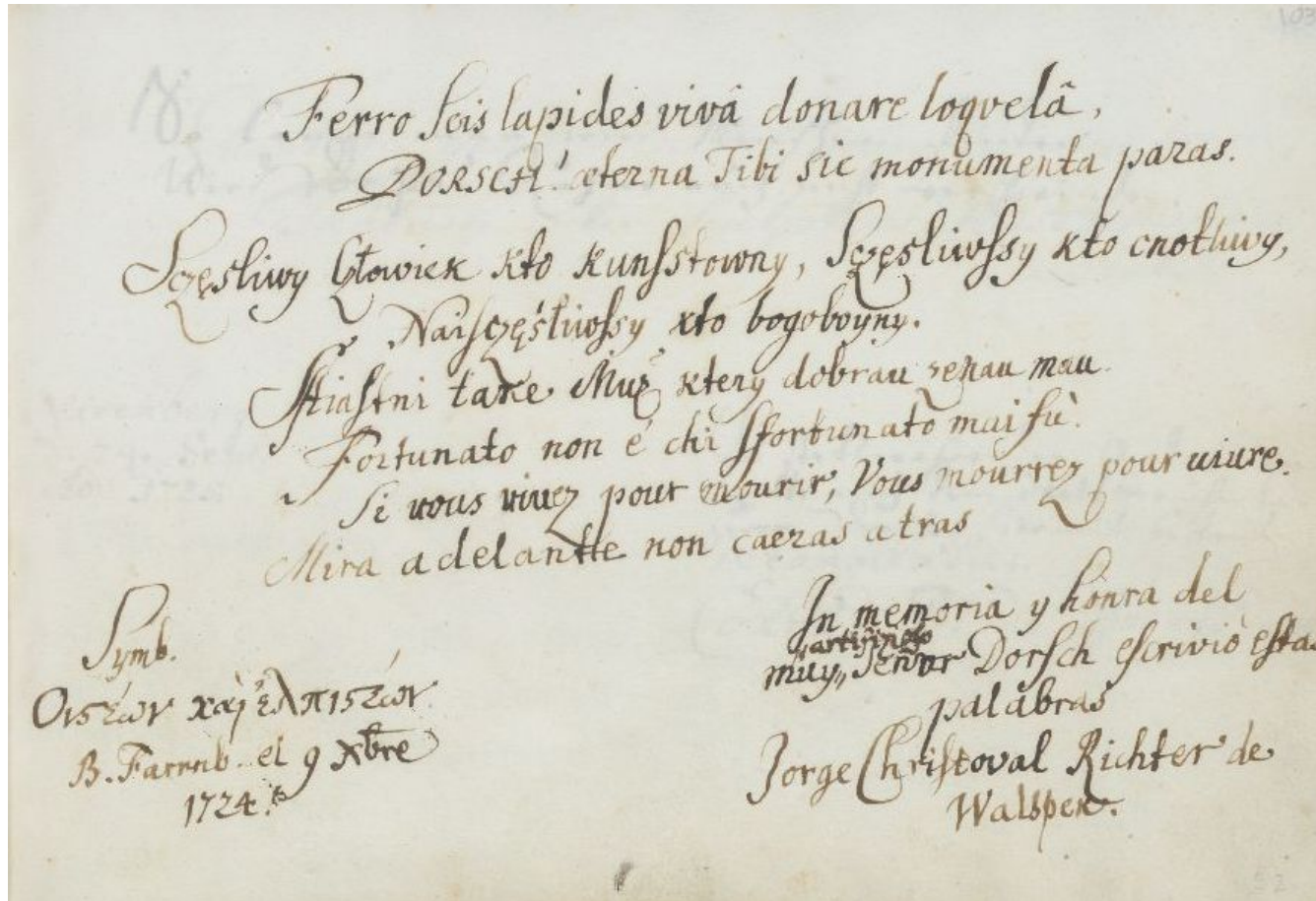


Weitere tschechische Einträge

- zweimal im Stammbuch von Christian Pehrisch
- je einer in den Stammbüchern von
 - Heinrich Christl (1641)
 - **Johann Christoph Dorsch (1724)**
 - Matthias Hüber (1624)
 - Johann Carl Stephani (1644)
 - Jakob Welser von Wunderburg (1596)
- zwei „slovakische“ Einträge in den Stammbüchern von
 - Johann Gretelius (1616)
 - **Michael Wilhelm Liebermeister (1712)**

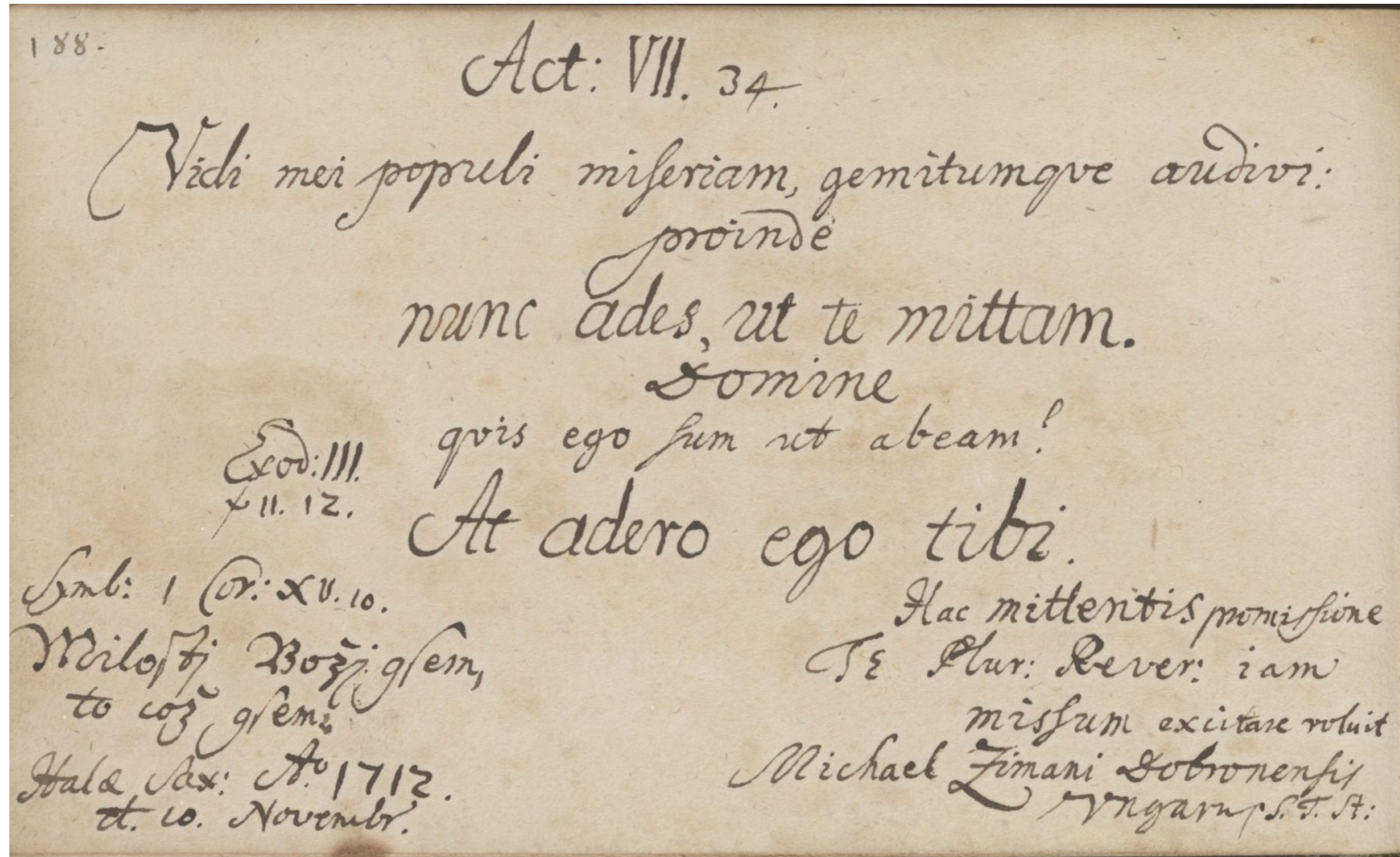


Jorge Christoval Richter von Walspeck im Stammbuch von Johann Christoph Dorsch (1724)





Mihály Zimány im Stammbuch von Michael Wilhelm Liebermeister (1712)



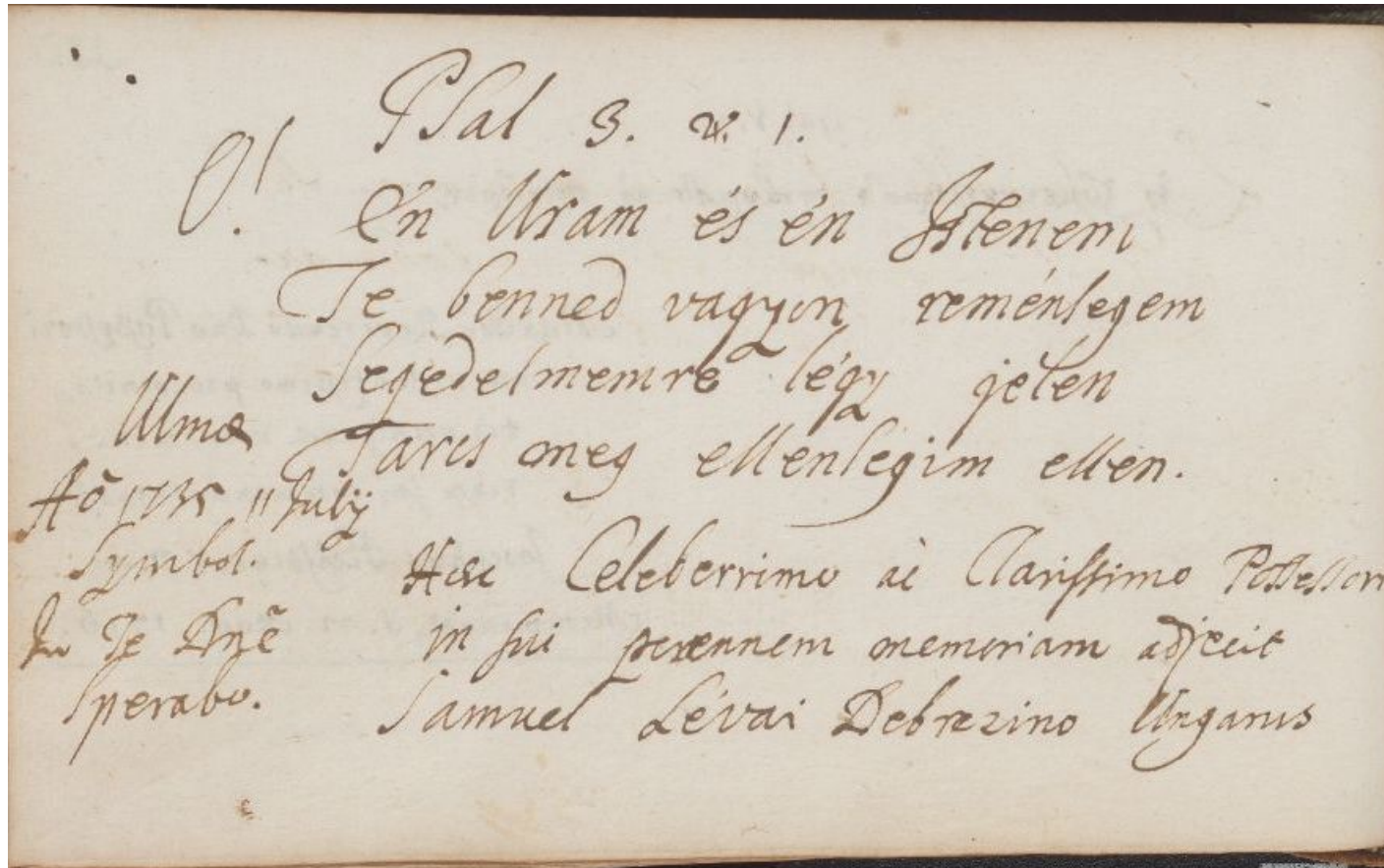


Studenten

- zehn der sechzehn ungarischen Einträge aus den Jahren 1716–1738
- verfasst von ungarischen Protestanten, die sich vermutlich zu Studienzwecken in Deutschland aufhielten
- im Einzelnen:
 - 6 Einträge aus Ulm
 - 2 Einträge aus Halle
 - 1 Eintrag aus Wittenberg
- keine Einträge von Frauen
- religiöse Einträge überwiegen



Samuel Lévai (11. Juli 1735)



Quelle: <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/1286766427/172/>



„Polyglotte“

- zwölf polnische Einträge zwischen 1580 und 1746
- ein litauischer Eintrag von 1650



Polnische Einträge

- nur drei der Eintragenden sind Polen (darunter auch eine Frau), die übrigen offenbar Deutsche aus gemischtsprachigen Gebieten
- Einträge von Polinnen und Polen
 - › Anna Znoimka Pubkowska (1580)
 - › Petrus Broniowsky (1587)
 - › Janusz Radziwiłł (1631)
- Einträge von Deutschen
 - › Paul Storcker (1625)
 - › Lorentz Schreiber (1642)
 - › Johann Willibald Vetter (1704)
 - › Jorge Christoval Richter von Walspeck (1724)

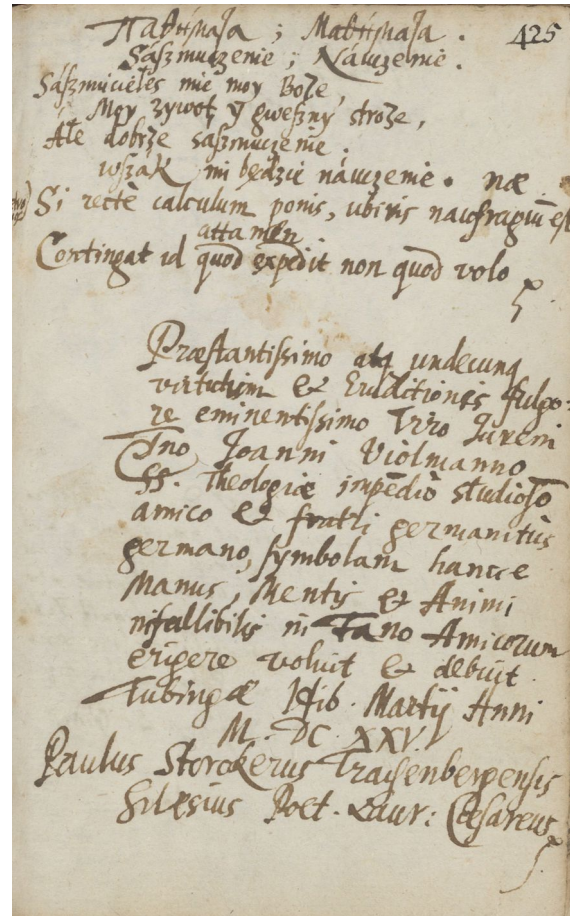


Anna Znoimka Pubkowska (1580)



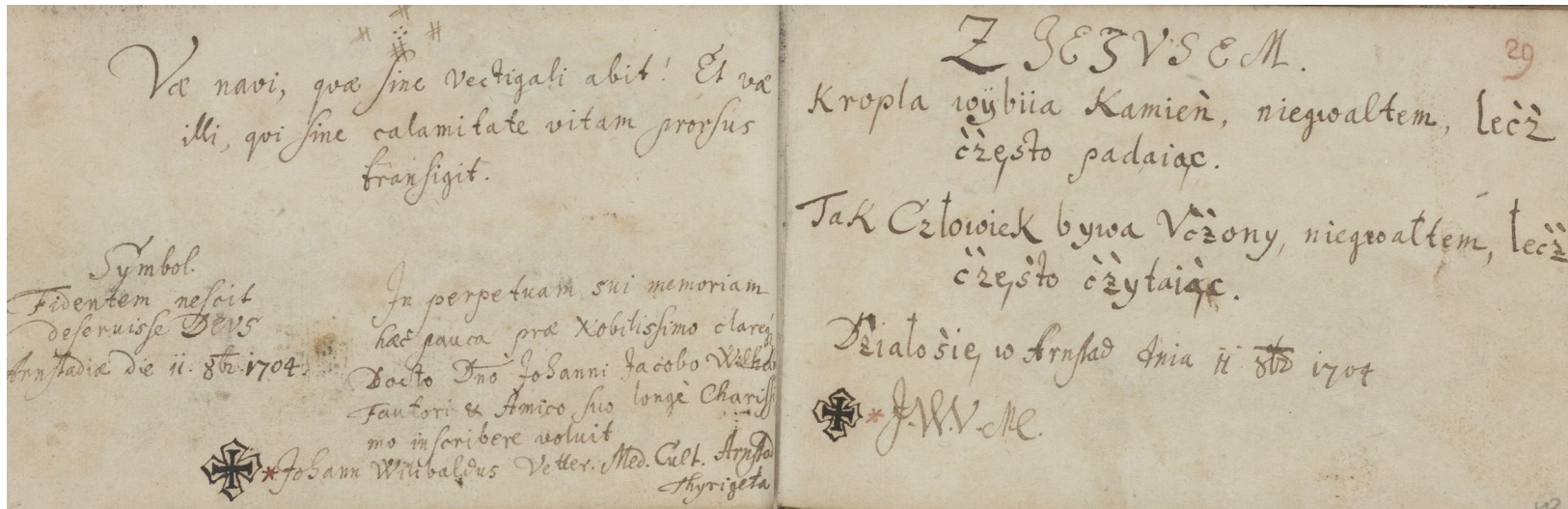


Paul Storcker (1625)





Johann Willibald Vetter (1704)



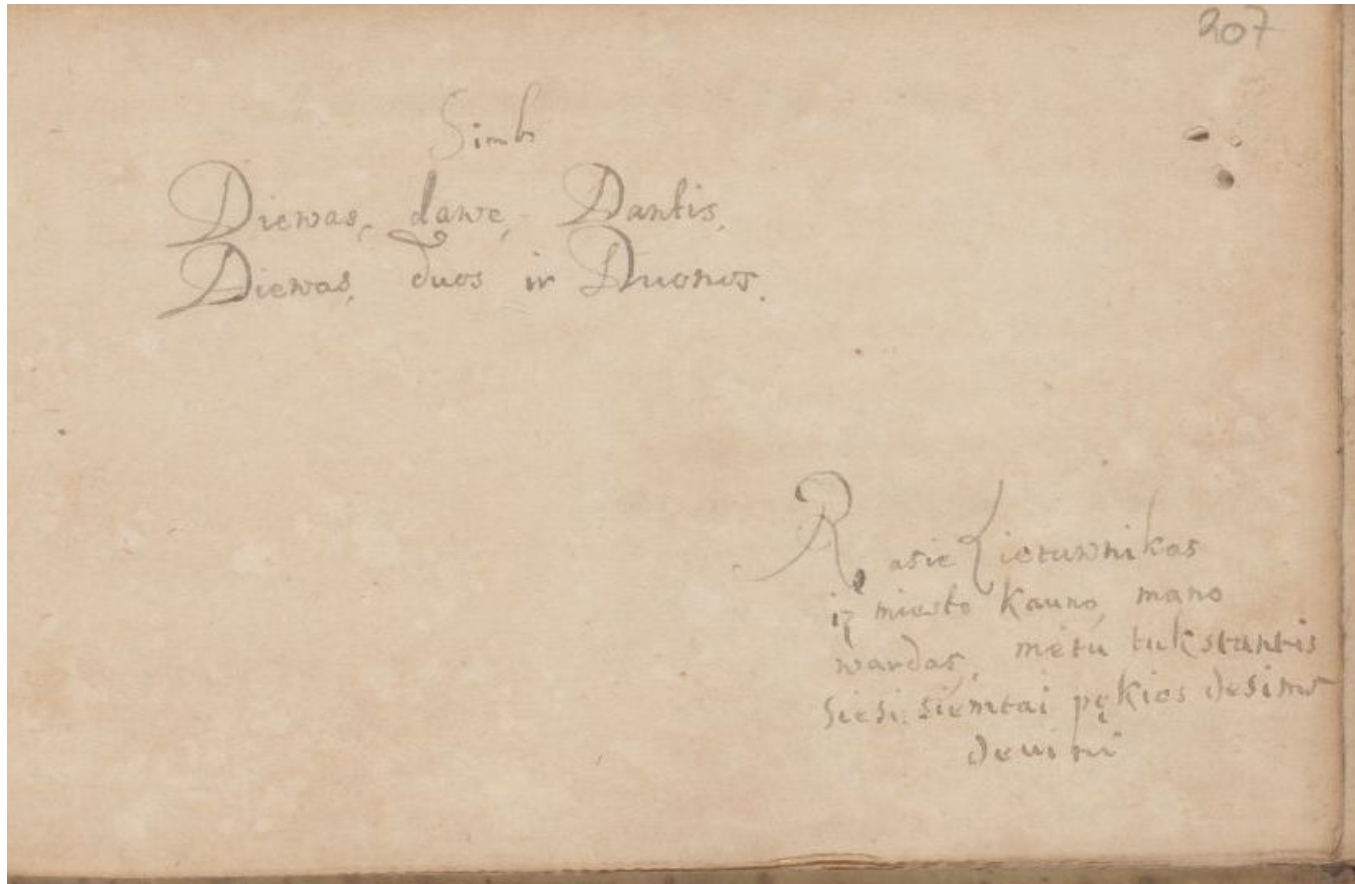


Litauischer Einträge

- ein Einträge aus dem 17. Jahrhundert
 - Eintrag von Rasic Lierownikas im Stammbuch von Casparus Apellius (1650)
- (beim zweiten Eintrag (Paul Helms im Stammbuch von Matthias Kuechell 1625) handelt es sich um Lettisch)
- von speziellem Interesse, weil Litauisch damals noch nicht als Schriftsprache etabliert war



Eintrag von Rasic Lierownikas (1650)



Quelle: <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/object/1560047259/109/>

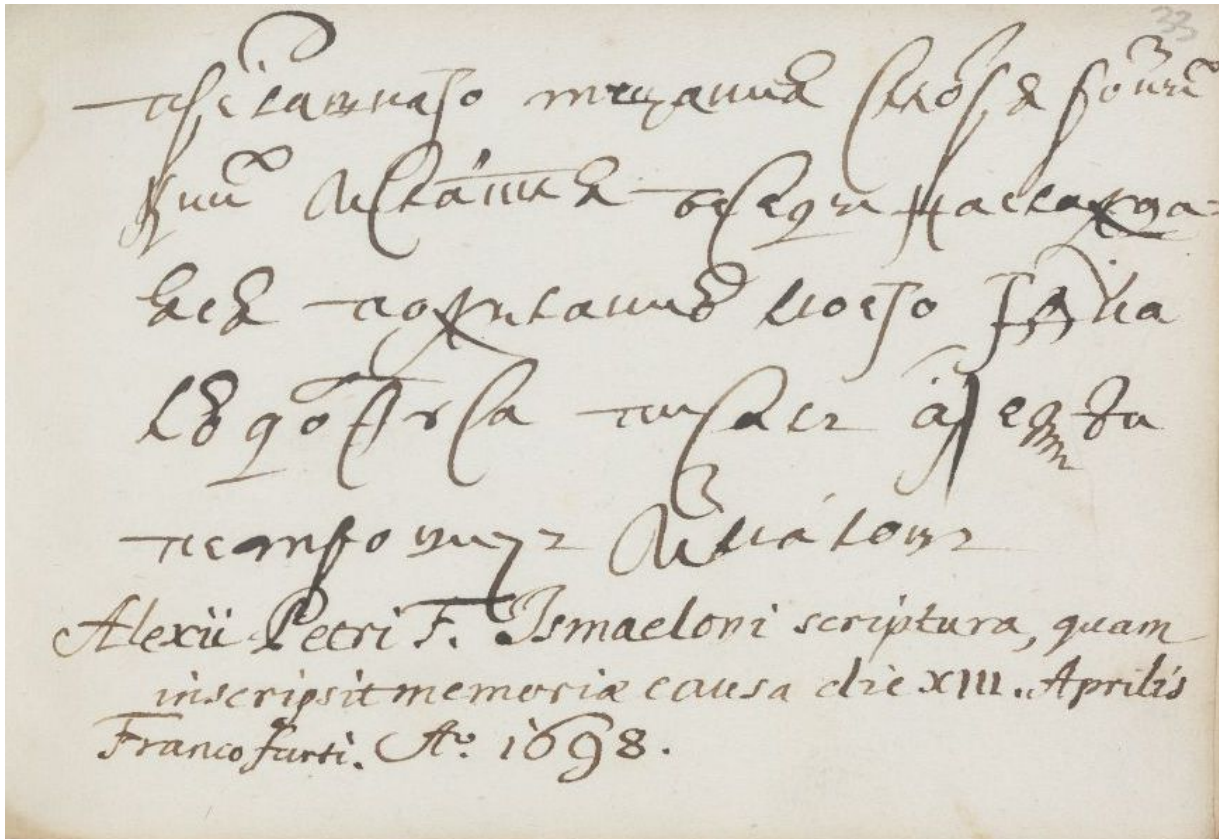


„Exoten“

- drei Einträge von Russen bzw. russischen Untertanen, die zu Besuch im Deutschen Reich römischer Nation waren
- Alexej Petrovič Izmajlov im Stammbuch von Hiob Ludolf (13.04.1698)
- Petr Vasil’evič Postnikov (1666—1703) ebenfalls im Stammbuch von Hiob Ludolf (11.04.1699)
- Wilhelm von Schweden aus Moskau im Stammbuch von Daniel Wenck (ca. 1718)



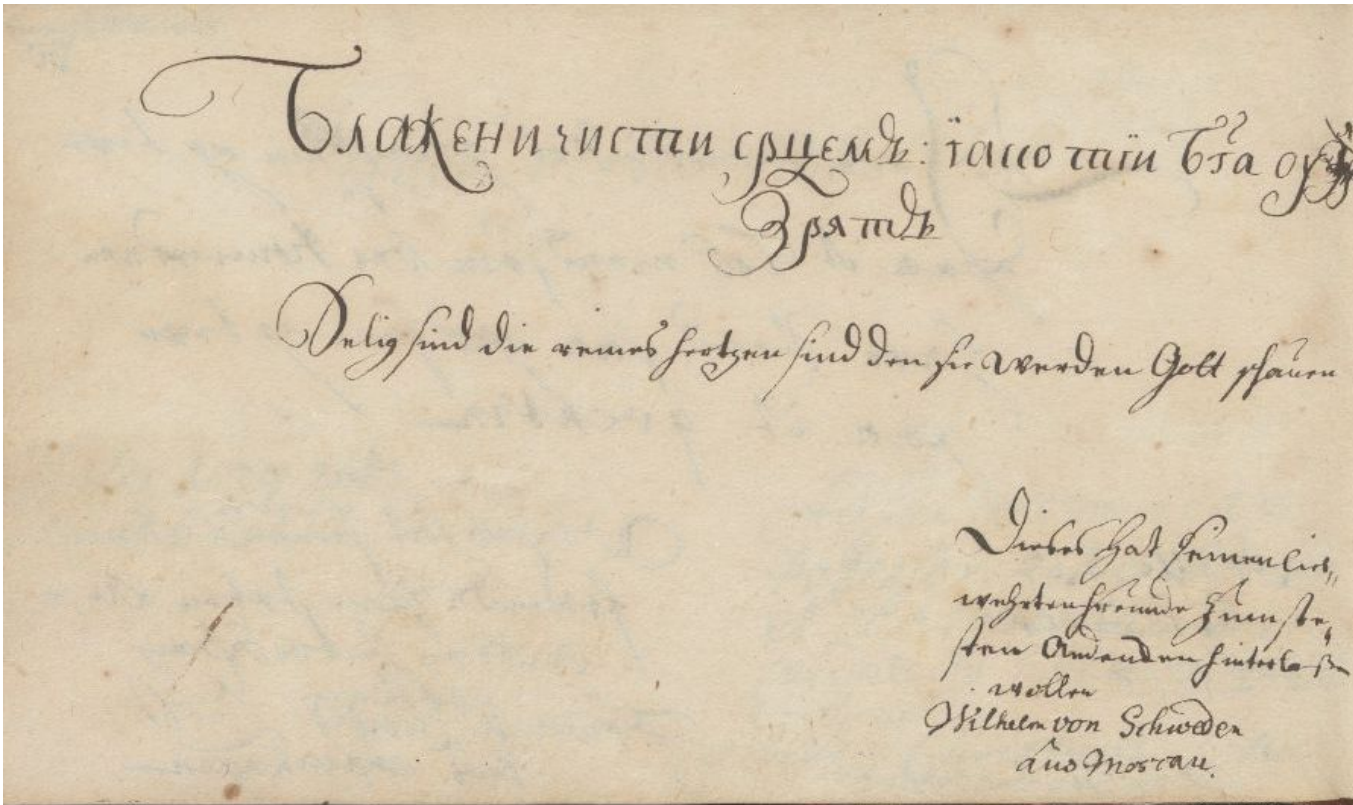
Alexej Petrovič Izmajlov (13.04.1698)



Quelle: <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/object/1255792531/20/>



Wilhelm von Schweden aus Moskau



Quelle: <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/1302342827/52/>



Wer war Wilhelm von Schweden?

- wie kam mitten im Nordischen Krieg ein Schwede aus der feindlichen Hauptstadt nach Halle?
- und warum konnte er fließend Deutsch?



Wer war Wilhelm von Schweden?

- wie kam mitten im Nordischen Krieg ein Schwede aus der feindlichen Hauptstadt nach Halle?
- und warum konnte er fließend Deutsch?
- höchstwahrscheinlich war Wilhelm von Schweden ein Nachfahre des Holländers Jan van Zweden, der 1665 die erste Post in Russland organisiert hat (Hinweis von Ingrid Maier)
- er findet sich auch in den Akten der Lateinschule der Franckeschen Anstalten



Archiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle

Personendatenbank - Listen

Auswahl Namensliste **Einzelansicht**

Wilhelm von Schwed

Geburtsdatum: ~03.01.1701

Heimatort: Moskau bzw. Moskwa/Rußland; Territorium: Kaiserreich Russland (außer Estland, Livland, Ingermanland, Karelien)

Beruf des Vaters: Generalmajor

Schüler der lateinischen Schule

Aufnahmedatum: 3.10.1716

Fata

Dimissus est, cum nondu[m] matur[us] esset, quia ipse discessum efflagitavit. Erat discipul[us] Cl. Illtiae. Homo vag[us] et inconstans.



Zusammenfassung

- im Wesentlichen drei Typen von Einträgen in ostmitteleuropäischen Sprachen

(1) Kommunikation unter Emigranten

Tschechinnen und Tschechen

(2) Eintrag eines Gasts mit Verweis auf die eigene Identität

Ungarn – (Polen) – Litauer – Russen

(3) Eintrag zur Demonstration von Fremdsprachkenntnissen

Deutsche aus Polen – Wilhelm van Zweden



Danke.

Kontakt:

Prof. Dr. Tilman Berger
Slavisches Seminar
Universität Tübingen
tberger@uni-tuebingen.de